
Beschluss der Gründungskonferenz der Gruppe Kommunistische Opposition
(Linke Kommunisten).

I.) Am 5. April 1928 wurde von der Mehrheit des P.V.³ die österreichische Opposition zerschlagen. Der Ausschluss der bisherigen Mehrheit des Polbüros aus allen zentralen Funktionen, aus dem PV, aus dem Polbüro, der Arbeiterstimme, der Referentenvermittlung, die Ausschaltung einer ganzen linken Organisation (Hernals) aus der Parteiarbeit, insbesondere aus dem organisatorischen Gefüge der Opposition (Verweigerung von Material, Mai-Flugblätter etc.), der Ausschluss der oppositionellen Obleute in den Bezirken Brigittenau & Margarethen, all das sind echt stalin. Spaltungsmaßnahmen.

II.) Die Verhinderung der Einberufung des erweiterten P.V., der Einladung von Vertretern der deutschen & tschechischen Opposition, die fraktionell betriebene Hetze gegen die Grazer Organisation und den „Mahnruf“, die Verhinderung der Diskussion in den Organisationen und auf einer Funktionärenkonferenz, die Erdrosselung im PV selbst, die Vorbereitung jeder Sitzung des noch nicht gewählten PV. durch Fraktionssitzungen liegen auf dieser Linie.

III.) Der Spaltungssitzung vom 15. April ist eine Fraktionssitzung Donnerstag den 12. April in der Wohnung Freys vorangegangen. Dort wurde der Ausschluss der „Linken“ beschlossen. Gleichzeitig wurden in dieser Sitzung für einen kommenden, internationalen Oppositionskongress FREY & STIFT als Delegierte bestimmt.

Faktisch hat die Fraktion FREY nicht erst am 15. IV., sondern bereits Wochen vorher, von dem Zeitpunkt an, wo sie zur selbständigen Aktion überging, eine eigene Fraktion organisiert, die Opposition gespalten. Die politische Bruchkante ist klar: die Position Freys in allen entscheidenden österreichischen & internationalen Fragen ist offenkundig opportunistisch, kleinbürgerlich, antileninistisch. Die linken Kommunisten (Marxisten-Leninisten) sind nach allem nicht länger gewillt, die unerhörten, opportunistischen, parteischädigenden Handlungen Freys zu decken. Gebunden durch die Disziplin im Polbüro, haben sie nicht nur politisch, sondern auch direkt liquidatorisch seine Sprünge gedeckt. Die Erfahrung hat bewiesen, dass wir einen entscheidenden Fehler mit dieser Deckung begangen haben. Insbesondere war vollkommen unstatthaft:

a) die Handlungen Freys in der Arsenalfrage zu decken. Dem Vorsitzenden der Opposition wurden noch im Winter von sozialdemokratischer Seite entscheidende Mitteilungen gemacht und wichtiges Material ausgeliefert, aus dem der Verrat der SP hervorging. Dieses Material wurde Frey zum Teil übergeben. Anstatt die Front gegen die SP. aufzurollen, ließ Frey die Sache unter den Tisch fallen; einige Wochen später ereignete sich der Überfall auf das Arsenal. Die

¹ Der Beschluss der Gründungskonferenz der Gruppe Kommunistische Opposition (Linke Kommunisten) wurde in der zweiten April-Hälfte 1928 verfasst und von Kurt Landau, Carl Mayer und Karl Daniel unterzeichnet.

² Basis dieser Abschrift ist eine Abschrift des Beschlusses, die vom Sekretariat Troztkis 1928 angefertigt wurde. Diese Abschrift liegt auch als Faksimile vor.

³ P.V.: Parteivorstand

Rote Fahne brachte später die bekannten Enthüllungen in der Arsenalfrage. Das Verhalten Freys erklärt sich aus seinem grenzenlosen Opportunismus, aus der Furcht, die SP. vor den Kopf zu stoßen.

b) in der Auslegung unserer Wahltaktik vom 24. April machte Frey nicht nur politische Fehler; er glitt direkt zur SP. ab, indem er seine Zustimmung gab, trotz des Protestes der Genossen Mayer und Landau, dass damals der Obmann von Margarethen (Schauer) und der damalige Obmann von der Brigittenau (Binder) Geld von der SP. zur Herausgabe von lokalen Flugblättern in Massenaufgaben erhielten (Thoma, Daniel, Kuba waren damals nicht anwesend).

c) der engstirnige, unpolitische Hass gegen das Z.K. hat Frey auf die schiefe Ebene politisch gebracht. Er benützte seinen Einfluss auf die SP-Opposition, indem er sie mit aller Kraft dazu drängte, die „Alserstraße“ scharf anzu- [2] greifen. Diese Haltung Freys gegenüber linken Sozialdemokraten musste zwangsläufig liquidatorisch wirken. Die linke SP. hat zwar das ZK. angegriffen, sie hat aber auch die Verbindung mit Frey abgebrochen, und heute ist sie im Sumpfe des Zentrismus (Bauer) gelandet.

IV) Angesichts dieser Verhältnisse kann kein Zweifel bestehen, dass die Politik und Taktik Freys über kurz oder lang die österreichische Opposition in den Sumpf führen muss. Die linken Kommunisten, die die österreichische Opposition zur internationalen Opposition geführt haben, sind entschlossen, mit aller Kraft sich diesem liquidatorischen Kurs entgegenzustellen. Sie beschließen daher:

a) ihre politischen Auffassungen öffentlich zu vertreten, ein kleines Blatt unter dem Titel „Klassenkampf“, Organ der Kommunistischen Opposition (Marxistisch-Leninistische Linke) herauszugeben.

b) die Organisationen, die in ihrer Mehrheit auf dem Boden der Linken stehen, aufzurufen, mit der Exekutive der Linken die Verbindung herzustellen und ausschließlich mit dieser Exekutive zusammenzuarbeiten.

c) die Minderheiten in oppositionellen Organisationen zu linkskommunistischen Fraktionen zusammenzuziehen und im Rahmen der Organisation für die Auffassungen der Linken einzutreten.

d) Mit aller Kraft daran zu gehen, in der K.P.Ö. eine linkskommunistische Fraktion zu organisieren.

e) die Internationale Opposition zu davon zu verständigen, dass die Gruppe „Kommunistische Opposition“ (Marxistisch-Leninistische Linke) sich konstituiert hat.

f) nach Organisation der Linken eine Reichskonferenz der linken Kommunisten Österreichs nach Wien einzuberufen und dazu Vertreter der deutschen, tschechischen und französischen Opposition einzuladen.

V.) Die steirischen Organisationen werden ersucht, ehestens zu den Fragen Stellung zu nehmen und im Falle der Übereinstimmung mit der Linken zwei Vertreter für Graz und einen für Voitsberg in die Reichsexekutive der Linken zu delegieren.

VI.) Zum Sekretariat der Linken wird das Gasthaus WECKERL, XVII., Hormayrgasse 48 bestimmt. Jeden Dienstag findet in diesem Lokale ein Kursabend der Linken statt, an dem die Funktionäre der Linken aus allen Bezirken teilnehmen müssen.

VII.) Die Arbeit der Exekutive wird folgendermaßen aufgeteilt: Vorsitz: MAYER. Agitprop: KUBA. Polit.: LANDAU, Gewerksch.: DANIEL, Provinz: DANIEL & THOMA. Intern.: MAYER & LANDAU. Gegnerarbeit: HEINRICH.

Die Zeitung wird von der Gesamtexekutive vor der Drucklegung beraten und beschlossen. Die Sitzung der Exekutive findet jeden Samstag im Sekretariat statt.

Die Exekutive der Kommunistischen Opposition (Linke Kommunisten)

MAYER, DANIEL, LANDAU,

Wien, im April 1928

Beschluss der Gründungskonferenz der Gruppe Kommunistische Opposition (Linke Kommunisten).

I.) Am 15. April 1928 wurde von der Mehrheit des P.V. die österreichische Opposition zerschlagen. Der Ausschluss der bisherigen Mehrheit des Polbüros aus allen zentralen Funktionen, aus dem PV, aus dem Polbüro, der Arbeiterstimme, der Referentenvermittlung, die Ausschaltung einer ganzen linken Organisation (Hernals) aus der Parteiarbeit, insbesondere aus dem organisatorischen Gefüge der Opposition, (Verweigerung von Material, Mai-Flugblätter etc.), der Ausschluss der oppositionellen Obleute in den Bezirken Brigittenau & Margarethen, all das sind echt stalin. Spaltungsmassnahmen.

II.) Die Verhinderung der Einberufung des erweiterten P.V., der Einladung von Vertretern der deutschen & tschechischen Opposition, die fraktionell betriebene Hetze gegen die Grazer Organisation und den "Mahnruf", die Verhinderung der Diskussion in den Organisationen und auf einer Funktionärenkonferenz, die Erdrosselung im PV selbst, die Vorbereitung jeder Sitzung des noch nicht gewählten PV. durch Fraktionssitzungen liegen auf dieser Linie.

III.) Der Spaltungssitzung vom 15. April ist eine Fraktionssitzung Donnerstag den 12. April in der Wohnung Frey's vorangegangen. Dort wurde der Ausschluss der "Linken" beschlossen. Gleichzeitig wurden in dieser Sitzung für einen kommenden, internationalen Oppositionskongress FREY & STIFT als Delegierte bestimmt.

Faktisch hat die Fraktion FREY nicht erst am 15. IV., sondern bereits Wochen vorher, von dem Zeitpunkt an, wo sie zur selbständigen Aktion überging, eine eigene Fraktion organisiert, die Opposition gespalten. Die politische Bruchkante ist klar: die Position Freys in allen entscheidenden österreichischen & internationalen Fragen ist offenkundig opportunistisch, kleinbürgerlich, antileninistisch. Die linken Kommunisten (Marxisten-Leninisten) sind nach allem nicht länger gewillt, die unerhörten, opportunistischen, parteischädigenden Handlungen Freys zu decken. Gebunden durch die Disziplin im Polbüro haben sie nicht nur politisch, sondern auch & direkt liquidatorisch seine Sprünge gedeckt. Die Erfahrung hat bewiesen, dass wir einen entscheidenden Fehler mit dieser Deckung begangen haben. Insbesondere war vollkommen unstatthaft:

a) die Handlungen Freys in der Arsenalfrage zu decken. Dem Vorsitzenden der Opposition wurden noch im Winter von sozialdemokratischer Seite entscheidende Mitteilungen gemacht und wichtiges Material ausgeliefert, aus dem der Verrat der SP. hervorging. Dieses Material wurde Frey zum Teil übergeben. Anstatt die Front gegen die SP. aufzurollen, liess Frey die Sache unter den Tisch fallen; einige Wochen später ereignete sich der Überfall auf das Arsenal. Die Rote Fahne brachte später die bekannten Enthüllungen in der Arsenalfrage. Das Verhalten Freys erklärt sich aus seinem grenzenlosen Opportunismus, aus der Furcht, die SP. vor den Kopf zu stoßen.

b) in der Auslegung unserer Wahltaktik vom 24. April machte Frey nicht nur politische Fehler; er glitt direkt zur SP. ab, indem er seine Zustimmung gab, trotz des Protestes der Genossen Mayer und Landau, dass damals der Obmann von Margarethen (Schauer) und der damalige Obmann von der Brigittenau (Binder) Geld von der SP. zur Herausgabe von lokalen Flugblättern in Massenaufgaben erhielten (Thoma, Daniel, Kuba waren damals nicht anwesend).

c) der engstirnige, unpolitische Hass gegen das Z.K. hat Frey auf die schiefe Ebene politisch gebracht. Er benützte seinen Einfluss auf die SP-Opposition, indem er sie mit aller Kraft dazu drängte, die "Alserstrasse" scharf anzu-

greifen. Diese Haltung Freys gegenüber linken Sozialdemokraten musste zwangsläufig liquidatorisch wirken. Die linke SP. hat zwar das ZK. angegriffen, sie hat aber auch die Verbindung mit Frey abgebrochen und heute ist sie im Sumpf des Zentrismus)(Bauer) gelandet.

IV) Angesichts dieser Verhältnisse kann kein Zweifel bestehen, dass die Politik und Taktik Freys über kurz oder lang die österreichische Opposition in den Sumpf führen muss. Die linken Kommunisten, die die österreichische Opposition zur internationalen Opposition geführt haben, sind entschlossen, mit aller Kraft sich diesem liquidatorischen Kurs entgegenzustellen.

Sie beschliessen daher:

a) ihre politischen Auffassungen öffentlich zu vertreten, ein kleines Blatt unter dem Titel "Klassenkampf", Organ der Kommunistischen Opposition (Marxistisch-Leninistische Linke) herauszugeben.

b) die Organisationen, die in ihrer Mehrheit auf dem Boden der Linken stehen, aufzurufen, mit der Exekutive der Linken die Verbindung herzustellen und ausschliesslich mit dieser Exekutive zusammenzuarbeiten.

c) die Minderheiten in oppositionellen Organisationen zu linkskommunistischen Fraktionen zusammenzuziehen, und im Rahmen der Organisation für die Auffassungen der Linken einzutreten.

d) Mit aller Kraft daran zu gehen, in der K.P.Ö. eine linkskommunistische Fraktion zu organisieren.

e) die Internationale Opposition zu davon zu verständigen, dass die Gruppe "Kommunistische Opposition" (Marxistisch-Leninistische Linke) sich konstituiert hat.

f) nach Organisation der Linken eine Reichskonferenz der linken Kommunisten Österreichs nach Wien einzuberufen und dazu Vertreter der deutschen, tschechischen und französischen Opposition einzuladen.

V.) Die steirischen Organisationen werden ersucht, ehestens zu den Fragen Stellung zu nehmen und im Falle der Übereinstimmung mit der Linken zwei Vertreter für Graz und einen für Voitsberg in die Reichsexekutive der Linken zu delegieren.

VI.) Zum Sekretariat der Linken wird das Gasthaus WECKERL, XVII., Hormayrgasse 48 bestimmt. Jeden Dienstag findet in diesem Lokale ein Kursabend der Linken statt, an dem die Funktionäre der Linken aus allen Bezirken teilnehmen müssen.

VII) Die Arbeit der Exekutive wird folgendermassen aufgeteilt:

Vorsitz: MAYER. Agitprop: KUBA. Polit.: LANDAU. Gewerksch.: DANIEL. Provinz: DANIEL & THOMA. Intern.: MAYER & LANDAU. Gegnerarbeit: HEINRICH.

Die Zeitung wird von der Gesamtexekutive vor der Drucklegung beraten und beschlossen. Die Sitzung der Exekutive findet jeden Samstag im Sekretariat statt.

Die Exekutive der Kommunistischen Opposition (Linke Kommunisten)

MAYER, DANIEL, LANDAU, Wien, im April 1928.